

## **Neugeborenes begrüßt**

Erst eine geistige Befruchtung. Dann ein Zeitraum wie bei einer Schwangerschaft zum Wachsen. Dann die Geburt mit dem Strampeln und die Namensvergabe – „Gesund und bunt in den Herbst“.

Der Aufenthalt im Klinikum „Aura- Pension Villa Rochsburg“ fand vom 11. bis 17. Oktober 2021 statt.

Die ursprüngliche Gesundheitswoche brauchte neue Impulse. Der Durchführungszeitraum dieser Themenwoche stellte schnell die jahreszeitliche Verbindung zum Herbst her. Die wärmenden Sonnenstrahlen des Sommers sind vorbei und eine gesundheitliche Anfälligkeit nimmt im Herbst oft zu. Deshalb ist das Gebot der Stunde, die Erhaltung bzw. die Herstellung unserer Gesundheit immer im Blick zu haben.

Da der Herbst in seiner vielfältigen Buntheit, uns Blinden oder Sehbehinderten vor allem durch Gerüche und Geräusche Eindrücke vermittelt, sollte auch die Themenwoche diesen Aspekten gerecht werden.

Weiterhin war beabsichtigt, mit der Themenauswahl weitere Interessenten zu gewinnen. So trafen in der Villa neben treuen Stammgästen auch neugierig interessierte neue Teilnehmer ein. Diese verfügten darüber hinaus noch über die Gabe, mitreisend, begeisternd und belebend für Alle, der Programmgestaltung den Stempel aufzudrücken.

Eine Zehn-Zimmer-Auslastung in der Einrichtung macht klar, die Teilnehmergrenze wurde erreicht. Das stimmte froh und alle Vorbereitungsmühen hatten sich somit gelohnt.

Das Radonwasser von Bad Schlema wurde auch diesmal wieder gleich am Tag nach der Anreise wohlwollend wahrgenommen. Ansträngend wirkend, aber auch entspannend danach, gingen wir den Folgetag an. Körperwahrnehmung, Koordination als Bewegung verbunden mit Takt und Musik, verhalfen uns, unseren Körper, weg von allen Alltagsgewohnheiten, anders zu empfinden.

Nicht nur aktiv, sondern auch theoretisch, wurde der gesundheitliche Aspekt berührt. Durch eine Apothekerin erfuhren wir Informatives über Notfallvorrichtungen im Haushalt und Blutgruppenformen mit den Einflüssen auf das Erbmaterial.

An einen Abend waren Plätze fürs Kabarett bestellt. Das wurde als angenehme Abwechslung empfunden.

Die übrigen Abende waren vom fleißigen üben mit Musikinstrumenten ausgefüllt. Mit Bernd Heidenreich konnte ein talentierter Musikexperte gewonnen werden, und damit eine lenkende Hand für die interessierten Laienmusiker. Die musikalischen Bemühungen waren darauf ausgerichtet, an den beiden Projekttagen am Ende dieser Themenwoche, in Burgstädt für die dort zu erwartenden Besucher, zu spielen.

Die Einsatzfreude, der Fleiß und die Geduld müssen hier unbedingt noch mal hervorgehoben werden, denn Das Ergebnis bildete die Grundlage für den am Wochenende geplanten Auftritt.

Er war eine Demonstration der Fähigkeiten von Sinneseingeschränkten Menschen, die damit Gleichgestellten, Wege zur Entdeckung und Nutzung von Lebenswerten aufgezeigt haben.

Am Freitag, den 15. Oktober 2021 war es dann so weit. Das Großereignis startete in Burgstädt, wo an zwei Tagen ein buntes Programm so bunt wie der Herbst präsentiert wurde.

Eingeschränkte oder ausgefallene Sinneseindrücke, bezogen auf Augen, Ohren und Hände, zeigten durch Informationen, Beratungen und Präsentationen Möglichkeiten auf, wie diese Herausforderungen kompensiert werden können.

Die entsprechenden Einrichtungen, Institutionen und Personen standen zur Verfügung, um den nötigen Rückhalt zu gewähren. Deren Bereitschaft ist anerkennenswert und war dadurch möglich, da auch sie das Gesamtproblem von bestehenden Barrieren für Sinneseingeschränkte Menschen bis hin zu einer Barrierefreiheit mit entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen erkannt haben.

Dieser ernsthafte Hintergrund wurde durch die Medien begleitet und fand so die nötige Aufmerksamkeit. Dagegen vermissten wir während der zwei Tage die Öffentlichkeit, für die diese Veranstaltung gedacht war. Von dieser nutzten nur wenige Ausnahmen unser kleines internes Fest, welches auch noch einiges Anderes zu bieten hatte. Neben körperlicher Geschicklichkeit auf einem Parcours, brachten unsere fleißigen Musikanten ihr erworbenes Können zu Gehör.

Professionelle, aber auch laiengeprägte literarische Auftritte, waren zum Teil echte Farbtupfer. Es wurden vor allem durch blinde bzw. sehbehinderte Autoren verfasste Texte vorgestellt. Diese verdeutlichten, wie Betroffene ihr tägliches Leben in der Gesellschaft meistern, sehen und einordnen.

Nur schade, dass dies nicht bei einem breiteren Publikum Anklang fand. Wegen der mangelnden Besucher erfuhr auch das Imbissangebot, welches mit viel Mühe und Fleiß von den Villamitarbeiterinnen zur Verfügung gestellt wurde, nicht den gebührenden Zuspruch. So bleibt mit Abstand betrachtet, trotz Enttäuschung auch ein Zukunftsdenken.

Ohne Aktivität kein Leben und ohne Leben keine Bewegung. Daher wollen wir die Bewegung für zukünftige, vorwärts führende Aktivitäten nutzen. Dafür gibt es schon jetzt positive Ansätze.

Abschließend noch einmal herzlichsten Dank, von mir als Verantwortlichen dieser Themenwoche, an alle, die aktiv als Mitgestalter mit ihrem Fleiß, ihrer Mühe, ihren Ideen und Vorschlägen dieser Geburt zum Leben verhalfen.

verfasst  
Seminarleiter  
O. Schmidt